

**Atelierförderung der Landeshauptstadt München**  
**Atelierbericht 2009**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 21.01.2010 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage

Mit Beschluss des Kulturausschusses vom 10.03.2005 wurde das Kulturreferat beauftragt, jährlich einen Atelierbericht vorzulegen.

Durch den Atelierbericht 2008 (Beschluss vom 23.10.2008) wurde erstmals eine umfangreiche Gesamtübersicht zur Ateliersituation in München in Form des Atelierberichts vorgelegt. Zudem wurden Maßnahmen zur Optimierung der Atelierförderung beschlossen. Der jetzt vorliegende Bericht baut auf der ausführlichen Gesamtübersicht des Atelierberichts 2008 auf.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Vorbemerkung - Ausgangslage

Im Rahmen der Diskussion um den Zusammenhang von kreativem Potential und Stadtentwicklung wurde in jüngster Zeit immer wieder darauf hingewiesen, welche wichtige Rolle Kunst und Kultur als Standortfaktoren spielen. Eine lebendige junge Kunstszene ist dabei nicht nur Mittel zum Zweck, um ein attraktives Angebot für die Standortbewertungen zu gestalten, sie ist Basis der städtischen Kultur. Die Atelierförderung der Landeshauptstadt München ist dabei ein wichtiges Instrument zur Sicherung kreativ-künstlerischer Arbeitsmöglichkeiten in der Stadt. Im Hinblick auf Münchens Image einer traditionellen Kunststadt ist gerade die Stärkung der jungen Szene eine Herausforderung für die Kulturpolitik.

Einer immer stärkeren Verdrängung von Arbeitsräumen für Kreative gilt es entgegen zu wirken. Im Kontext der zunehmenden Globalisierung und weltweiten Vernetzung (siehe Arbeitspapier des Deutschen Städtetages, Stand Juli 2009) verliert die Stadt nicht etwa an Bedeutung, sondern gewinnt zunehmend an Gewicht als Ort einer Wissens- und Kreativitätskonzentration. Die Städte wirken als „Entwicklungsmotor“, deren Qualität den ökonomischen und kulturellen Status Quo der gesamten Region bestimmt. Die

kreative Stadt, wie sie von Richard Florida (2002) beschrieben wurde, stellt einen Zusammenhang her zwischen der räumlichen Verteilung von Kreativen und den lokalen Chancen für soziale und technische Innovationen. Hervorgehoben wird im Papier des Deutschen Städtetages, dass sich Städte mit großem Kreativpotential durch ethnische und kulturelle Vielfalt und durch eine durch Diversität gekennzeichnete Kreativszene auszeichnen.

Dabei besteht die „Kreativwirtschaft“ nicht nur aus etablierten Medien-, Design- und Werbeunternehmen, großen Architekturbüros oder Software- und Gameproduzenten, sondern auch aus einer Vielzahl von Einzelpersonen, Künstlern/innen und Unternehmern, die oft in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen leben müssen. So liegen beispielsweise die Mietpreise für Immobilien in München im Bundesdurchschnitt an höchster Stelle (Angaben Mieterbund 2009/jeweils Nettokaltmietpreise: Durchschnitt Wohnmietpreis 9,99 €, im Vergleich zu 5,43 € Durchschnitt Wohnmietpreis in Berlin-West; Gewerbemieten liegen höher). Dem stehen die bescheidenen Einkommensverhältnisse von Künstler/innen gegenüber. Ein Großteil der künstlerisch Arbeitenden verdient unter 15.000 € pro Jahr (Erhebung Künstlersozialkasse 2009: Jahreseinkommen Bildender Künstler durchschnittlich 14.692 €, bei den unter 30-Jährigen 9.809 €, bei den 30-40-Jährigen 11.620 €). Dagegen entsprechende strukturelle Maßnahmen zu entwickeln und diese in die Kulturförderung zu integrieren, ist Aufgabe des Kulturreferates.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass nahezu alle Vorgaben aus dem Atelierbericht 2008 ganz umgesetzt werden konnten bzw. entsprechende Prozesse auf den Weg gebracht wurden. Nach wie vor gibt es in München von städtischer, staatlicher wie auch von privater Seite ein umfangreiches Angebot an Atelierräumen. Dennoch ist der Bedarf nicht gedeckt.

Durch die umfangreiche Sanierungsmaßnahme von Haus 50 in der Domagkstraße 33 und die Umwandlung dieses dreiflügeligen Gebäudekomplexes in ein städtisches Atelierhaus konnte das Angebot städtischer Ateliers von bislang 50 Räumen auf 152 Räume gesteigert werden.

Auf der anderen Seite brechen immer wieder ganze Atelierkomplexe weg. So musste z.B. die Immobilie der SWM in der Blumenstr. 28 zum Sommer 2009 für die Sanierungsmaßnahme frei gemacht werden. Etwa 130 Atelierplätze mit kreativer Nutzung (Designer/innen, Architekten/innen, Filmemacher/innen, bildende Künstler/innen), die sich als Zwischennutzung in zentraler Lage etabliert hatten, entfielen.

Um dem Verlust weiterer Atelierflächen entgegen zu wirken, sieht sich das Kulturreferat in der Pflicht, auch künftig die Schaffung neuer Atelierräume durch unterschiedliche Maßnahmen nachhaltig zu fördern. Dabei spielen die Überlegungen zu einem Kreativquartier in der Dachauer Straße eine wichtige Rolle wie auch die Förderung der Eigeninitiative von Künstler/innen beim Aufbau genossenschaftlicher Organisationen.

## 2.2. Atelierförderung der Kulturreferats

### 2.2.1. Städtische Atelierhäuser

#### *Atelierhaus Klenze-/Baumstraße 8*

Mit Beschluss des Kulturausschusses vom 18.06.2009 wurde entschieden, die Belegungsdauer für das städtische Atelierhaus Klenze-/Baumstraße 8 von drei auf fünf Jahre zu erhöhen. Die laufende Belegungsdauer endet damit am 30.04.2011. Die Neuausschreibung der 24 Ateliers wird voraussichtlich im Sommer 2010 erfolgen.

#### *Atelierhaus Dachauer Str. 110 g*

Als Zwischennutzung 1993 eingerichtet, endet die Nutzungsdauer für die 26 Ateliers voraussichtlich im Herbst diesen Jahres.

#### *DomagkAteliers/Haus 50*

In dem größten städtischen Atelierhaus stehen seit Mai 2009 102 Ateliers unterschiedlichen Typs für ca. 140 Künstler/innen (Mehrfachnutzung u.a. in Musikstudios) zur Verfügung. Die Spartenvielfalt der ehemaligen Künstlerkolonie Domagkstraße konnte weitgehend erhalten werden.

Aus mehreren, bereits auf dem Gelände der Domagkstraße 33 bestehenden Kunstvereinen hatte sich die DomagkAteliers gemeinnützige GmbH gegründet. Nachdem diese für die Zwischenbelegung während der Sanierung ein überzeugendes Konzept zur Verwaltung vorlegen konnte, wurde die DomagkAteliers gGmbH auch für die Organisation der Belegung der Ateliers im sanierten Haus 50 und die Verwaltung des Gebäudes beauftragt. Das Kommunalreferat hat einen Hauptmietvertrag mit der DomagkAteliers gGmbH geschlossen, die wiederum durch Untermietverträge die Ateliers an empfohlene Künstler/innen vermietet.

Nachdem bisher vor allem die bauliche Organisation des sanierten Atelierhauses 50 und die Schaffung der Atelierräume im Vordergrund standen, soll in 2010 nun die künstlerische Programmplanung stärker berücksichtigt werden. Das Kulturreferat wird dabei unterstützend mitwirken.

### *Nachbelegung/DomagkAteliers*

Die Belegung der Ateliers im sanierten Haus 50 wurde nach den Kriterien der städtischen Künstler- und Atelierförderung über eine Jury vorgenommen, die dem Stadtrat auch eine umfangreiche Nachrückerliste mit 23 Künstler/innen empfohlen hat. Dennoch konnten fünf Ateliers nicht besetzt werden. Gründe dafür waren, dass einige der ausgewählten Künstler/innen während der Dauer der Zwischennutzung ein neues Atelier außerhalb der Domagkstraße angemietet hatten und danach kein Atelier im sanierten Gebäude mehr in Anspruch genommen haben. Zudem konnten durch den vorläufig gesicherten Erhalt des Gebäudes 49 in der Domagkstraße ca. 50 zusätzliche Arbeitsräume angeboten werden.

Das Kulturreferat hat sich in der Nachbelegung der freien Räumlichkeiten am Verfahren, wie es im Atelierhaus Klenze-Baumstraße praktiziert wird, orientiert. Zur Vereinfachung des Verfahrens und zur Vermeidung von langen Leerständen wurde mit Beschluss der Vollversammlung vom 26.07.2006 entschieden, dass das Kulturreferat die Nachfolge sicher stellt, wenn während der Laufzeit Ateliers frei werden sollten. Es wird daher empfohlen, diese Regelung zukünftig auch auf das Atelierhaus DomagkAteliers/Haus 50 anzuwenden.

### 2.2.2. Ateliermietzuschüsse

Wie im Atelierbericht 2008 und im aktuellen Vortrag dargelegt, stellen die Mietpreise für Ateliers auch in den städtischen Immobilien angesichts der zumeist prekären Einkommensverhältnisse von Bildenden Künstler/innen ein Problem dar.

Die Situation ist nach wie vor unbefriedigend, es besteht weiterhin Handlungsbedarf. Gespräche mit dem Kommunalreferat haben deutlich gemacht, dass jenseits der Subventionen von Mieten keine Möglichkeiten gegeben sind, Mietpreise in städtischen Immobilien zu senken.

Durch die Vergabe von Mietzuschüssen besteht die Möglichkeit, diese Problematik in begrenztem Umfang durch einen zeitlich befristeten Zuschuss zu mildern. Das Atelierförderprogramm der Landeshauptstadt München unterstützt Bildende Künstler/innen bei der Finanzierung angemieteter Atelierräume. Künstler/innen können sich nach aktuell geltender Beschlusslage für einen dreijährigen Zuschuss zur Miete für ein Arbeitsatelier bewerben. Der aktuelle Förderzeitraum hat am 01.07.2008 begonnen und endet am 30.06.2011. Für den Förderzeitraum 2008-2011 wurden 37 Atelierprojekte mit insgesamt 56 Künstler/innen bewilligt. Mit Beschluss des Kulturausschusses vom 23.10.2008 wurde festgelegt, dass sich auch Mieter/innen städtischer Ateliers für einen Mietzuschuss bewerben können.

Die zur Verfügung stehende Summe von jährlich 116.000 € für Mietzuschüsse für den Förderzeitraum 2008-2011 konnte nicht vollständig vergeben werden. Der Stadtrat hat deswegen am 10.04.2008 entschieden, die Restmittel sowohl für Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Atelierförderung wie auch für eine Ausschreibung zugunsten derjenigen Künstler/innen zu verwenden, die bei der Vergabe der DomagkAteliers nicht zum Zuge gekommen sind und sich deswegen auf dem freien Markt umsehen mussten. Auf diese Ausschreibung hin hatten sich lediglich drei Künstler/innen gemeldet. Auf Grund des geringen Rücklaufs hat das Kulturreferat nun eine nicht nur auf die Künstler/innen der ehemaligen DomagkAteliers bezogene Sonderausschreibung für eine Laufzeit vom 01.01.2010 – 30.06.2011 vorgenommen. Die Jury-Atelierförderung hat ihre Empfehlungen dem Kulturausschuss am 10.12.2009 zur Entscheidung vorgelegt. Insgesamt werden damit aktuell Ateliermietzuschüsse für 161 Künstler/innen ausgereicht.

### 2.2.3. Atelierprojekte des Kulturreferats in Planung

Wie im Atelierbericht 2008 dargestellt, sieht das Kulturreferat eine seiner Aufgaben darin, neu entstehende, überzeugende Initiativen zur Schaffung von Atelierräumen aufzugreifen und bei der Realisierung behilflich zu sein. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Situation der Künstler/innen in München.

#### *„Kreativquartier“ Dachauer Str. 106-114*

Im Rahmen der anstehenden Überplanung des Areals Dachauer Str. 106-114 hat das Kulturreferat einen Vorschlag für ein „Kreativquartier“, das als interdisziplinäres Kunstzentrum auch Raum für Ateliers für Künstler/innen bieten soll, erarbeitet. Ziel ist, die Rahmenbedingungen für Künstler/innen und Kreative nachhaltig und maßstabsetzend, u.a. durch die Einbindung von Ateliers in ein Kunstzentrum, zu verbessern. Dieses Kunstzentrum soll Raum für unterschiedlichste kreative Sparten mit dem jeweiligen Bedarf an Produktions-, Proben- und Präsentationsräumen integrieren, den interdisziplinären Diskurs an der Schnittstelle von Kunstschaffen und Kreativwirtschaft maßgeblich fördern und eine attraktive neue Adresse für zeitgenössische Kunst schaffen.

#### *Kopfbau Stückguthalle, Landsberger Str. 472*

Nach aktuellem Stand des Bedarfsplans ist eine kombinierte Nutzung angestrebt, die neben einer Ateliernutzung die Einrichtung von Musikprobenräumen, MVHS-Kursräumen und einem Multifunktionsraum vorsieht. Ca. fünf Atelierräume im 1. OG wären wünschenswert für die Nutzung. Die Bauuntersuchung steht noch aus; erst im weiteren Verfahren kann definitiv geklärt werden, ob eine Ateliernutzung möglich ist.

#### *Hausmeistervilla, Wensauerplatz 4*

Die Prüfung der Möglichkeit einer kulturellen Nutzung der Hausmeistervilla am Wensauerplatz 4/Pasing, die zum Gebäudekomplex der Pasinger Fabrik gehört, dauert noch an. Eine Ateliernutzung wäre wünschenswert. Hier böte es sich an, ca. zwei Ateliers und eine Wohnung für Gastkünstler /innen einzurichten. Die Bauuntersuchung steht noch aus; erst im weiteren Verfahren kann geklärt werden, ob eine Ateliernutzung möglich ist.

#### 2.2.4. Öffentlichkeitsarbeit und Qualifizierung

Neben der Beratung und Vermittlung zu städtischen Angeboten gehören die Öffentlichkeitsarbeit und die Qualifizierung von Künstler/innen im Bereich der Atelierförderung zu den Aufgabenschwerpunkten. So wurden beispielsweise die ersten DomagkAtelier-Tage nach dem Abschluss der Sanierung von Haus 50 vom 08. -11.10. 2009 in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat realisiert. Ein großes kunstinteressiertes Publikum konnte angesprochen werden.

Zudem werden regelmäßig die „Offenen Ateliers“ in den städtischen Atelierhäusern gemeinsam mit den Künstlern/innen vorbereitet.

Im Herbst 2009 konnte erstmals im Maximiliansforum ein Atelierhaus-Konzert stattfinden, zu dem die drei Atelierhäuser in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat eingeladen hatten. Auf Grund der großen positiven Resonanz der Künstlerschaft soll dieses Format in Zukunft ein Mal pro Jahr veranstaltet werden.

Zur Förderung der Professionalisierung der Vermittlungsarbeit von Künstler/innen ist im Bereich der Bildenden Kunst eine ganz spezifische Kooperation mit der Münchner Volkshochschule entstanden. Die Künstler/innen der städtischen Atelierhäuser wurden über Möglichkeiten von Kursleitungen an der MVHS informiert. Künstler/innen können zudem selbst das MVHS-Angebot zur Qualifizierung von Kursleitern nutzen. Für das Kursprogramm für Herbst/Winter 2010 wird derzeit eine Reihe entwickelt, in der aktuelle künstlerische Themen und Schwerpunkte (z.B. Medienkunst, Umgang mit kunstunüblichen Werkstoffen) anhand verschiedener künstlerischer Positionen in den Atelierhäusern diskutiert werden.

#### 3. Angebote im Bereich anderer städtischer Referate und städtischer Wohnungsbaugesellschaften

Der Atelierbericht 2008 hat ausführlich über die Atelierangebote anderer städtischer Referate und städtischer Wohnungsbaugesellschaften informiert. Im Folgenden konzentriert sich die Darstellung auf neue Entwicklungen.

*Plattform 3 – Räume für zeitgenössische Kunst/Qualifizierungsmaßnahme  
Kistlerhofstraße (RAW)*

Das Projekt wurde 2009 vom RAW in Zusammenarbeit mit dem Wohnforum gGmbH als Träger des Projekts eröffnet. In der ca. 2.000 m<sup>2</sup> großen Etage des Gebäudes Kistlerhofstr. 70 sind 22 Ateliers und multifunktionale Ausstellungs- und Proberäume eingerichtet. Die Ateliers haben eine Größe von 19,30 m<sup>2</sup> – 78,75 m<sup>2</sup>. Die Nettokaltmiete für die Ateliers beträgt 6,81 €/m<sup>2</sup>, die Warmmiete ca. 8,10 €/m<sup>2</sup>. Seit 2009 finanziert das Kulturreferat ein Gastatelier in der Kistlerhofstraße, für das sich internationale Künstler/innen bewerben können.

*Büro für Zwischennutzungen/Kommunalreferat*

Mit Beschluss des Kommunalausschusses vom 07.05.2009 hat der Stadtrat das Kommunalreferat beauftragt, Zwischennutzungsangebote und Nachfragen zentral als online-Angebot zur Verfügung zu stellen. Das durch das „Büro für Zwischennutzungen“ gebündelte Angebot an verfügbaren, anzumietenden Räumen im Bereich städtischer Immobilien wird seit dem 01.08.2009 auf dem München Portal veröffentlicht. Das Kulturreferat weist bei entsprechenden Anfragen Künstler/innen - neben der Beratung zu den eigenen Angeboten - auf dieses Angebot hin.

*Städtische Wohnungsbaugesellschaften*

Das Kulturreferat hat sich mit den städtischen Wohnbaugenossenschaften in Verbindung gesetzt, um zu eruieren, ob dort das Angebot an Ateliers und Atelierwohnungen bei künftigen Neubauprojekten grundsätzlich erweitert werden kann. Erste aussichtsreiche Gespräche haben dazu stattgefunden. Im nächsten Atelierbericht werden voraussichtlich insofern konkretere Ergebnisse dargelegt werden können.

4. Perspektiven der Atelierförderung – Vernetzung, Austausch, Förderung von Eigeninitiativen
- 4.1. Förderung von künstlerischen Eigeninitiativen zur Sicherung von Arbeitsräumen  
- Künstlerwohn-genossenschaften und gemeinnützige GmbHs

Künstler/innen werden zunehmend initiativ, um im Rahmen bestehender Wohnbaugenossenschaften oder durch die Gründung eigener gemeinnütziger GmbHs oder Genossenschaften langfristige Lösungen für den Bedarf an Arbeits- und Wohnateliers zu entwickeln.

Die Möglichkeiten des Kulturreferats, diese Projekte und Ideen faktisch zu fördern, sind begrenzt. Dennoch kann das Kulturreferat vor allem bei der Kommunikation der jeweiligen Vorhaben stadintern und -extern behilflich sein und unterstützend wirken. Erfolgversprechende Beispiele für diese Formen der Selbstorganisation, die sich in den vergangenen Jahren entwickelt haben und im Entstehen sind, sind die im Folgenden genannten Projekte.

#### *KunstWohnWerke e.G.*

Von Mitgliedern der Künstlerverbindung Genius Loci e.V., die sich 2005 als Verein gegründet haben, um sich für die langfristige Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Künstler/innen einzusetzen, wurde 2007 die *KunstWohnWerke e.G.* gegründet. Zweck der Genossenschaft ist die Schaffung von Wohn- und Arbeitsräumen für eine gemeinschaftliche, nachhaltige und selbstverwaltete Nutzung durch die Mitglieder. Das aktuelle Projekt der *KunstWohnWerke* ist die ehemalige Kleiderfabrik Kuszner in der Streitfeldstraße 33 in Berg am Laim. Die Künstlerverbindung hat erfolgreich ein Finanzierungs- und Sanierungskonzept für das Projekt Streitfeldstr. 33 entwickelt, so dass in dem Gebäudekomplex ein flexibles Angebot an Ateliers, Gästetateliers, Ausstellungs- und Gemeinschaftsräumen sowie Atelierwohnungen entstehen kann. Die Realisierung ist für Ende 2010 geplant. Spartenvielfalt von der Bildenden Kunst über die darstellende Kunst und Musik bis zu den angewandten Künsten soll gewährleistet sein.

#### *DomagkAteliers/Haus 49*

Im Zuge der Zusammenarbeit der Künstlerschaft mit der Landeshauptstadt München, die sich im Laufe der Sanierungsmaßnahme von Haus 50 entwickelt hat, konnten Künstler/innen der DomagkAteliers in Eigenregie das benachbarte „Haus 49“ vor dem Abriss bewahren und vorerst als Atelierhaus weiter betreiben. Die Gruppe *ARTgenossen* hat sich gegründet mit dem Ziel, mit Unterstützung der Landeshauptstadt München und in Zusammenarbeit mit der Münchner Wohnbaugenossenschaft *wagnis e.G.* dieses Haus künftig in ein genossenschaftliches Wohn- und Arbeitsprojekt zu überführen. Verwaltet und betrieben wird das „Haus 49“ vorläufig bis zum Verkauf des Grundstücks durch die gemeinnützige GmbH DomagkAteliers.

#### *Atelierhaus Dachauer Str. 110 g*

Die Restnutzungsdauer für die 26 Ateliers im städtischen Atelierhaus 110g endet voraussichtlich zum 31.10.2010. Es besteht großes Interesse bei der Künstlerschaft, dieses seit 1993 bestehende Atelierhaus zu erhalten. Die Künstler/innen haben sich zu einer Interessengemeinschaft verbunden. Ziel ist zu prüfen, ob es Möglichkeiten für künstlerische Nutzungen bei der Neubepanung des Geländes gibt.



#### 4.2. Vernetzung und Austausch

Die Vernetzung von Künstler/innen überregional und international ist von entscheidendem Einfluss auf die künstlerische Entwicklung ebenso wie auf die Etablierung der eigenen Arbeit. Im Kunstbetrieb ist es allgemein anerkannte Einschätzung, dass Auslandsaufenthalte und der internationale Austausch von Kunstszene zentrale Elemente aktuellen künstlerischen Schaffens darstellen. Der Austausch und die Vernetzung über lokale Szenen und Institutionen hinaus haben nicht nur positiven Einfluss auf die künstlerische Arbeit selbst und deren Entwicklung, sondern fördern zugleich die Netzwerkbildung und damit nicht zuletzt die Positionierung und Vermarktung der eigenen Arbeit.

Auf diesem Gebiet ein neues, wirkungsvolles Angebot zu entwickeln, ist sowohl im Bereich der Atelierförderung wie auch in der internationalen Kulturarbeit in den kommenden Jahren ein Arbeitsschwerpunkt des Kulturreferates.

##### *Angebot an Gastateliers*

Für effektive und qualitätvolle Austauschprogramme und internationale Atelierprojekte sind folgende Punkte wichtig: Die in München lebenden und arbeitenden Künstler/innen müssen bei Reise- und Ateliertauschvorhaben unterstützt werden; das Angebot für internationale Künstler/innen im Bereich von Gastateliers und Residency-Programmen muss erweitert werden.

Mit begrenzten Mitteln wurde die Etablierung von drei Gastateliers durch das Kulturreferat ermöglicht. Ziel ist ein schrittweiser quantitativer Ausbau und die Vernetzung im Rahmen einer internationalen Ateliertauschbörse.

Die seit 2009 existierenden drei Gastateliers (ein Atelier in der Platform3, zwei Ateliers im städtischen Haus 50 DomagkAteliers) sind optimal an große Atelierprojekte angebunden. Gefördert wird dadurch die Vernetzung der regionalen Szene mit internationalen freien Kunstszene.

So stand z.B. die Belegung der Gastateliers in Haus 50/DomagkAteliers im Zeichen des Projekts „Mein Haus ist Dein Haus“ - einem Austauschprogramm und Netzwerkaufbau mit Künstlerhäusern in Dresden, Prag und Zürich. Eine Ausweitung wird derzeit geplant mit der Roten Fabrik in Zürich, den Urban Resorts Amsterdam und dem Atelier Schaumbad in Graz.

Das Gastatelier in der Platform3 war u.a. genutzt von Künstlern/innen aus der Dominikanischen Republik und dem Libanon, die aktiv in Veranstaltungen der Platform3 eingebunden waren. So entstand ein intensiver Kontakt zwischen Münchner Künstler/innen und den Gästen.

*Europäische Ateliertauschbörse*

Derzeit entwickelt das Kulturreferat ein mehrgleisiges Konzept für eine internationale Ateliertauschbörse. Kontakte wurden bereits geknüpft, um bestehende Tauschangebote besser an Münchner Künstler/innen zu vermitteln und z.B. in Workshops in geeigneter Weise über bestehende Residency-Programme hinzuweisen.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Sabathil, die Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Artothek, Frau Stadträtin Dr. Anker, sowie die Stadtkämmerei, das Baureferat, das Sozialreferat, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Kommunalreferat haben Kenntnis von der Vorlage.

**II. Antrag des Referenten:**

1. Die Darstellung der Ateliersituation in München wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Das Kulturreferat wird beauftragt, die Ateliersituation in München weiter zu verbessern. Dabei sollen vor allem die Vernetzung der Szene(n) und Austauschprogramme gefördert werden.
3. Um zukünftige Mietausfälle im städtischen Atelierhaus DomagkAteliers/Haus 50 zu verhindern, wird das Kulturreferat beauftragt, für den Fall, dass ein Atelier während der Laufzeit einer Belegungsdauer leer steht, geeignete Künstler/innen als Nachmieter zu suchen und frei stehende bzw. frei werdende Ateliers für den Rest der Laufzeit zu vergeben. Eine Befassung der Vergabekommission und des Stadtrates ist in diesen Fällen nicht erforderlich.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss:**  
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ude  
Oberbürgermeister

Dr. Küppers  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über den Stenografischen Sitzungsdienst  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

-----  
Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an StD  
an Abt. 1 (3x)  
an Abt. 3  
an das Kommunlreferat  
an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung  
an das Referat für Arbeit und Wirtschaft  
an das Sozialreferat (Amt für Wohnen und Migration)  
an das Baureferat  
an GL-2  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den .....  
Kulturreferat  
I. A.